

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 245.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Wegzugspreis für Halle und Bezugs 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich am Freitag. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Kurier (tägl. freitags), Halle'scher Anzeiger (sonntags), Halle'scher Anzeiger (sonntags), Halle'scher Anzeiger (sonntags), Halle'scher Anzeiger (sonntags).

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die halbesbüchse halbesbüchse oder deren Raum für Halle und den Kreisbezirk zu Wernigerode, auswärts 30 Pfennig. — Bestellen am besten bei den bekannten Annoncenexpeditionen.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Vertraut 8108 u. 8109; Redaktionstelefon 8110.
Gesamthausleitung: Dr. Krause-Beilung Halle (Saale).

Donnerstag, 28. Mai 1914.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31.
Vertraut Amt Kurfürst Nr. 6200.
Druck und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale).

Der Schutzverband für deutschen Grundbesitz. (E. V.)

Die Teilnahme zahlreicher Mitglieder des Reichstages, des Herren- und Abgeordnetenhauses an der 1. Jahresversammlung des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz, die am 23. d. Mts. in Berlin stattfand, beweist das große Interesse, welches die Öffentlichkeit an den Fragen der Bodenreform nimmt; denn gegen die Bestrebungen mancher Bodenreformer ist der Schutzverband gegründet. Selbstverständlich richtet sich sein Kampf auch gegen die Sozialdemokratie, da sie die Verstaatlichung der Produktionsmittel, also auch des Grund und Bodens herbeiführen will. Man ist im Schutzverband der Ansicht, daß auch die Bodenreformer die Sozialisierung des Bodens erziehen. Unfreiwillig ist das richtig hinsichtlich der älteren Generation dieser Bewegung, und ganz ist dieser Gedanke auch nicht gekunden, wie denn überhaupt noch ein sehr starkes Auseinandergehen in den Anschauungen innerhalb dieser Bewegung festzustellen ist. Der Schutzverband wirft aber weiter den Bodenreformern vor, sie erstreben die „Aneignung der Bodenrente“ für den Staat durch entsprechende starke steuerliche Belastung des Grundbesitzes; auch das sei Sozialismus, denn die Rente sei ein notwendiges Attribut des Privateigentums. Und das Privateigentum ist die Grundlage für unsere gesamte Wirtschaftsordnung. Es steht in der bodenreformatorischen Bewegung viel Idealismus, will man doch das Voreigentum der Gemeinde über das gesamte Baugelände vor allem aus sozialen Gründen herbeiführen. Dabei schiebt man aber insoweit über das Ziel hinaus, als man dem Schutzverband antisozialpolitische Tendenzen vorwirft. Er ist nicht gegen die Sozialpolitik, wohl aber gegen eine solche, die nur noch die Forderungen einzelner Klassen als maßgebend anerkennt, vor allem, wenn sie ausschließlich auf Kosten der bodenbesitzenden Kreise erfolgt. Auch bei der als notwendig zu begründenden inneren Kolonisation müssen wohlverdienende Rechte gewahrt bleiben. Bekämpfen will der Schutzverband die stets härter werdenden Tendenzen, dem Grundbesitz mit immer höheren Steuern zu belasten. Und hier kommen die Interessen der grundbesitzenden Kreise in Stadt und Land zusammen. Die Kluff, die zwischen Stadt und Land sich aufgetan hat, muß im wohlverstandenen nationalen Interesse überbrückt werden, und das einigende Band ist der Kampf gegen alle Tendenzen, die dem Privateigentum feindlich sind. Das hat den Schutzverband sofort in den Grund der Reaktion gebracht, nicht zum mindesten auch, daß er eingetretene ist für die Einhaltung der Grenzen, die nach parlamentarischer Tradition dem Reich, den Einzelstaaten, den Kommunen in steuerlicher Hinsicht gezogen sind. Die einzelnen Stände sollen nach dem Maß ihrer Kräfte belastet werden, zu verwerfen aber ist eine Ueberlastung, die nicht vom Einkommen zu tragen ist. Vor allem, wenn sie von einer Majorität verhängt wird. Der Schutzverband hat sich darum auch gegen die Vermögenszuwachssteuer erklärt, besonders auch deshalb, weil diese einen ersten Schritt auf der schiefen Ebene bedeutet. Die bodenständigen Elemente in Stadt und Land haben ein gemeinsames Interesse daran, diese Tendenz zu bekämpfen; es ist ein Kampf der Weltanschauungen, der hier ausgefochten wird. Dabei wird die Klarheit der Einzelziele häufig dadurch verunkelt, daß man dem Schutzverband vorwirft, er mache Front gegen eine gesunde Wohnungsreform. Das ist irrig; nur versteht sich hier der Schutzverband die Ansicht, daß es Sache des Privatunternehmers, nicht des Staates sei, den Bedarf an Kleinwohnungen zu decken. Also auch hier der Grundgedanke: Schutz des Privateigentums gegen unbedingte Eingriffe. In diesem Sinne will er die erhaltenden Stände in Stadt und Land zu gemeinsamer Arbeit aufkommen lassen. Es ist unbedeutend, daß in ihm eine modische Organisation geschaffen worden ist, der ein weiteres Emporblühen wohl gewünscht werden kann.

Albanien und die Großmächte.

Die von einem Berliner Mittagblatt gerichtsweise veröffentlichte Meldung von einer Einigung in Durazzo wird von autoritätvoller Seite durchaus bestritten. Man nimmt in den Berliner politischen Kreisen vielmehr an, daß es dem Fürsten Wilhelm gelingen werde, die Ordnung wiederherzustellen. Von einer Intervention der Mächte ist vorläufig noch nichts bekannt, und die von Rom aus verbreitete Meldung, Italien werde den Mächten den Vorschlag unterbreiten, die Vollmachten der internationalen Kontrollkommission in Albanien zu erweitern, womit eine zeitweilige Aufhebung der Machtbefugnisse des Fürsten verbunden sein würde, gilt als unzutreffend.

Der italienische Minister des Aeußeren über die Lage.

In der italienischen Kammer erklärte gestern Minister des Aeußeren Marquis di San Giuliano in Erwiderung auf eine Interpellation, daß der englische Staatssekretär des Aeußeren, Sir Edward Grey, am 14. Dezember vorigen Jahres von der Erklärung Italiens Akt nahm, daß die zwölf Inseln unter Bedingungen an die Türkei zurückgegeben werden würden, welche Italien und die Türkei feststellen würden. Der Minister erklärte weiter, er freute sich, mitteilen zu können, daß das italienische Syndikat und die englische Gesellschaft für Smyrna-Adria am 19. Mai ein endgültiges Abkommen über die italienischen und englischen Eisenbahnen in Kleinasien unterzeichnet hätten. Nach einem historischen Ueberblick über diese Frage sagte di. San Giuliano weiter, man müsse natürlich noch von der ottomanischen Regierung die Konzession für den Bau und den Betrieb der Bahn, die in den Häfen Makri und Adria ende, und für den Bau und Betrieb dieser Straßen haben, aber das Abkommen zwischen dem italienischen Syndikat und der englischen Gesellschaft würde nützliche Wirkungen haben, denn beide Gesellschaften hätten sich verpflichtet, der Türkei gegenüber im gegenseitigen Einverständnis zu handeln und zwar das italienische Syndikat, um die oben genannten Linien südlich von Smyrna und Adria zu erhalten, und die englische Gesellschaft, um die anderen entsprechenden Linien nördlich von Smyrna und Adria in der Richtung auf die deutsche Bosphorus zu verlängern. Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte der Minister: Wir haben ein außerordentlich politisches und wirtschaftliches Interesse an der Wiederherstellung der territorialen Integrität der Türkei und an der Verklärung ihres Wohlstandes und ihrer Macht, welche eine der Hauptgrundlagen für unsere Mittelmeerpolitik bildet. — Auf einige Anfragen bezüglich

Albanien

sagte Marquis di San Giuliano: Die gegenwärtige Lage in Albanien fordere von seiten der Regierung die aufmerksamste Sorge, weil damit ernste Interessen Italiens verbunden seien, welches niemals abgeben könne, daß der Gleichgewicht in der Balkan-Halbinsel veranlaßt werde. Andere Länder haben in der ersten Zeit ihrer Unabhängigkeit nicht geringste Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, als Albanien. Man muß hoffen, daß sie auch in Albanien zu einem guten Ende kommen. Ein gutes Glück Weges zur Lösung der Schwierigkeiten in Albanien sei schon zurückgelegt. Aber seit etwa vierzehn Tagen entstanden und verstärkten sich Gerüchte von einer Unzufriedenheit in Albanien, wo dann ein Aufstand ausbrach, der teilweise einer sozialen und anarchistisch-demokratischen Charakter, teilweise denjenigen einer muslimanischen Erhebung gegen die beherrschende Vorherrschaft der christlichen Minoritäten, teilweise auch der herkömmlichen Abneigung der Albanesen gegen Zahlung von Steuern, gegen obligatorischen militärischen Dienst und gegen die Gesamtheit der Anforderungen eines modernen westeuropäischen Staatswesens herrschte. Der Fürst von Durazzo hehrte, zu neuen sofort militärischen Maßnahmen erforderlich, die jedoch durch lebhafteste Meinungsverschiedenheiten zwischen den holländischen Gendarmerieoffizieren und dem kriegsmilitärischen Staff Pascha beeinträchtigt wurden. Daher ist kein Zweifel für den von verschiedenen Seiten behaupteten Verdacht erbracht worden, daß der italienische Konsul in Durazzo am 17. Mai erwiderte die Meinungsverschiedenheiten zwischen Staff Pascha und dem holländischen Major Scheuf ihren Höhepunkt. Am 18. Mai baronieren sie fort; ein Abmarsch gegen Staff wurde abgelehnt, Scheuf aber blieb zurück. Am 19. Mai wurden zwei schwere Gefechte aus der Umgebung der Stadt unter Befehl des Majors Scheuf in die Nähe des fürstlichen Palastes gebracht. Am 23. Mai erhielten Gruppen von bewaffneten Nationalisten Befehl, sich näher um Staff Pascha's Haus aufzumachen. Major Scheuf machte sich selbst auf den Weg dahin. In der Nähe von Staff's Haus angekommen, besaß er den dort aufgestellten Leuten, die Waffen niederzuliegen. Ein Feuergefecht war die Folge. Von dem darauf abgegangenen sieben Kanonenschüssen trafen zwei das Dach von Staff's Haus. Dieser erklärte darauf, ihm den Italienern ergeben zu wollen. Der italienische Gesandtschaftsrat begab sich

darauf zu Staff, der ihn ersuchte, ihm unter Gefolge beschaffter Militärpolizei an Bord bringen zu lassen. Dies geschah auf allseitiger Verweigerung. Staff Pascha äußerte den Wunsch, nach Italien gebracht zu werden.

Am 19. Mai fand vor dem fürstlichen Palast eine Synakalische Versammlung von etwa vierzig sogenannten Nationalisten, die Staff Pascha feindlich gesinnt waren, statt, in der irrtümlichen Meinung, daß Staff Pascha den italienischen Einfluß repräsentiere. Heute sind viele unter Staff's Feinden in Albanien entmutigt und andere, besonders Muslimen, zu seinen Gunsten gesinnt. Am 20. Mai wurde Staff Pascha von einem holländischen Offizier, der „Verhaftung“ gebracht, der sofort nach Brindisi abging. Am 22. Mai gaben die Minister ihre Demission infolge von Mangel an der Stadtkommandanten Majors Scheuf, welche sie für unzulässig mit ihrer Stellung hielten. Der Fürst aber drang in sie, im Sinne zu bleiben. Da Gerüchte gekommen waren, daß die Anwesenheit der holländischen Militärpolizei in der Umgebung der fürstlichen Residenz herbeigeführt habe, drang der italienische Gesandte darauf, man möge seinen Anlaß zur Entsendung des Militärschiffes geben, der die Lage nur noch mehr verwickeln würde, daß man demnach die Militärpolizei sobald wie möglich entsenden. Am Abend marschierten holländische Offiziere mit einer Abteilung Gendarmen und Militärpolizei, zwei Wachmannschaften und einer Kanone nach Katoja, wo auch ein Aufstand ausgebrochen war. Am 23. Mai erfuhr man, daß die Expedition in Katoja mit den holländischen zusammengelassen sei, gegen welche die Militärpolizei nicht kämpfen wollten, da sie, wie sie sagten, nur zum Schutze des Fürsten gekommen seien. Die Militärpolizei fehlten in kleinen Gruppen nach der Stadt zurück. Die Gendarmen und Freiwilligen wurden in kleinen Kämpfen mit den holländischen zurückgeschlagen. Vier holländische Offiziere und etwa 30 Gendarmen sowie zwei Wachmannschaften fielen in die Hände der fürstlichen. Es gab Tote und Verwundete und die Stadt wurde von dem Fürsten besetzt. Am 24. Mai kam ein furchtbares Erdbeben, erschütterte sie sich, wie ihnen gerichtet wurde, sich mit ihren Kindern und dem Hof auf die „Mikra“ einzuschließen. Infolge von Verhandlungen hielt man es für ratsam, wenn der Fürst wieder ins Palast zurückkehrte. Er begab sich mit der fürstlichen Besatzung und unterzeichnete einen „Gesandtschafts“, der der fürstlichen Besatzung gefolgt wurde. Am 24. Mai kam der holländische Hauptmann Carr nach Durazzo und teilte mit, daß die fürstlichen nur mit der Kontrollkommission unterhandeln wollten, die sie auch mit Achtung aufnahmen und der sie ihre Wünsche, nämlich

Hilfskräfte zur ottomanischen Verfassung über Interventionen Europas.

ausdrücken. Den Ueberzeugungen des holländischen Delegierten gelang es, die zur Aufhebung der Intervention zu bewegen. Die Lage bleibt dunkel und die Verhandlungen gestalten sich schwierig, weil die Führer der fürstlichen sich verweigern halten. Die dargelegten Tatsachen bilden außerdem mit und dem Grafen Berchtold den Gegenstand lebhaften Meinungsaustrausches vor dem holländischen Botschafter in Wien und der holländischen Botschafter in Brindisi. Das Ergebnis dieses Meinungsaustrausches läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Erstens sind Italien und Oesterreich jetzt wie früher einmütig entschlossen, die Konsolidation des albanischen Staates und die Autonomie des Fürsten in Albanien zu bewahren. Ereignisse können die in der Epochenfrage einmal getroffenen Entscheidungen nicht mehr ändern. Auch hierin sind Italien und Oesterreich völlig einmütig.

Zweitens werden beide Regierungen alle Anstrengungen machen, um eine Intervention der Armeen in Albanien zu vermeiden; sie wollen so schnell wie möglich die zur Sicherung des Fürsten, seiner Familie und der Gefandtschaften in Durazzo gelangenden Abteilungen zurückziehen.

Drittens hat die beiden Regierungen natürlich unter der Voraussetzung, daß die anderen Mächte zustimmen, übereingekommen, daß eine Abstellung der internationalen Truppen aus Albanien nach Durazzo gesandt werde. Die italienische Regierung hat in diesem Sinne Schritte bei den anderen Regierungen unternommen und legt sie noch fort.

Viertens: Die beiden Regierungen sind einig in dem Wunsche, daß die internationale Kontrollkommission gegenüber den außerordentlichen Schwierigkeiten und mit den ihr am persönlichsten erscheinenden Mitteln die albanische Regierung tiefem unterliege, um die Schwierigkeiten dieses kritischen Augenblickes zu überwinden.

Fünftens: Auf die Bemerkung unseres Botschafters in Wien, daß ohne Wissen der österreichisch-ungarischen Regierung einige Schritte, die als Freunde Oesterreich-Ungarns betrachtet werden könnten, vielleicht an den letzten Ereignissen teilgenommen haben könnten, hat Graf Berchtold erwidert: Wenn einige Albanesen, die als Freunde Oesterreich-Ungarns gelten, sich an der Vorbereitung der Rebellion in Durazzo beteiligen wollten, so würden sie wie möglich die zur Sicherung der reichs-ungarischen Regierung bestimmt oder geleitet werden.

Wir müssen mit allen einschlägigen Mächten in Albanien freundschaftliche Beziehungen unterhalten, aber wir müssen unsere Einfluß auf das Vertrauen gründlich, welches unsere Politik der albanischen Nation einfließen muß, unsere Politik, die in der Verwirklichung dieser Ziele besteht, und nur darauf beruht sein darf, die Unabhängigkeit Albanien zu bewahren. In Albanien können trotz unserer Anstrengungen, sie zu behüten

Weittragende Ereignisse

eintreten, auch falls, welche auf die Ruhe am Balkan zurückzuführen oder auf die Nachbarn in ihrer politischen Werte, wo wir ein Lebensinteresse haben, darf Oesterreich nicht zu erhalten. Dieses Gleichgewicht darf keinesfalls zu unserem Schaden oder zum Vorteil irgend einer großen oder kleinen Macht und gegenüber verstanden werden.

Die Rede des Ministers wurde in ihrem Verlauf und am Schluß mit starkem Beifall aufgenommen. In der sich anschließenden Debatte wurde die albanische Politik der Regierung diesmal als den wahren Interessen des Landes widerstrebend bekämpft. Ein Redner sprach die Hoffnung aus, daß Öreç die Initiative zu einer Intervention aller Großmächte ergreifen werde. Die Debatte wurde dann geschlossen.

Die Abtretung der Insel Scaño.
Die griechische Kammer hat den Gesetzentwurf betr. die Abtretung der Insel Scaño an Albanien in erster Lesung angenommen.

Deutsches Reich.

Eine militärische Rede des Bayernkaisers.

Am Dienstag vormittag fand in Oberwiesenthal die erste Parade der gesamten bayerischen Garnison vor König Ludwig statt. Nach der Parade war in der königlichen Weidbahn Militärparade, bei welcher der König in einer Rede ausführte, es lie ihm eine Freude gewesen, Offiziere und Mannschaften bei der Parade in vorzüglichem Zustand zu sehen. Daß die bayerische Armee keinem der anderen Monarchen in nächster Zukunft die erste Parade ihrer schon über fünfzig Jahre an und hohe Geisteskraft gehabt, bei dem höchsten Befehlshaber in den verschiedenen Mächtern sich davon zu überzeugen. Wenn jede Armee, wenn jedes der fünfundsiebenzig deutschen Armeekorps besteht, die das beste zu sein, dann habe Deutschland nichts zu fürchten. Der König fuhr fort: Sie wissen, daß ich ein großer Friedensfreund bin, und ich hoffe, daß Friede uns auch noch lange erhalten bleiben. Aber die Aufgabe der Armee ist: Sie muß sich um Kriege vorbereiten. Die Arme und selbstverständlich ich als ihr oberster Kriegsherr fürchten den Krieg nicht, und sollte die bayerische Armee noch einmal unter dem Oberbefehl des obersten Bundesheerführers, Seine Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preußen, in den Krieg ziehen, dann wünsche ich ihr neue Lorbeeren und Erfolge. Gedenke ihrer uralten Geschichte. — Der König widmete sein Glas seiner Armee.

Das fünftige Reichspräsidentium.

Von maßgebender Zentrumsseite erzählt die „A. N.“, daß die von der „Täglichen Rundschau“ verbreitete Meldung, im Zentrum herrsche die Meinung dafür, daß bei der neuen Präsidentenwahl im Reichstage das Zentrum das Präsidium, die Nationalliberalen und die fortschrittliche Volkspartei den ersten und zweiten Vizepräsidenten stellen, unzutreffend sei. Ingeborgende Meinungen in dieser Richtung liegen nicht bekannt geworden, und von der Ansicht, die Rechte vom Präsidium auszuüben, sei kein Zentrum keine Rede. Die Erörterung der ganzen Frage lie bis zum Herbst verlagert.

Breiner Martin Schall.

Seinen 70. Geburtstag kann in diesen Tagen in erfreulicher förderlicher und geistiger Frische der in Oberwalden (früher in Spandau) im Ruhestand lebende ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Breiner Martin Schall begehen. Er ist geboren am 27. Mai in Schlotz Schützen, nach dem Reich des Gesamtstaats in der Provinz Pommern, bei der Unterstadt Berlin Theologie, war von 1866-68 Hauslehrer in Dresden und Wiesbaden, funierte 1869-70 als Diakon an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin, darnach als Hilfsprediger an der Sophienkirche Potsdam. Im Beginn des Jahres 1870 meldete er sich freiwillig beim Feldpost 11. Ziveln und wurde von diesem zum Feldpostprediger im Bereich des 2. Armeekorps ernannt. Als solcher nahm

er vom 8. August 1870 bis Mitte März 1871 am Feldzuge teil und war in den Feldlagern bei Metz (Colomben, Gorze) in Raon, Soissons, La Fere, St. Quentin und Amiens tätig.

Nach kurzem Wiedertritt in seine Zivilstelle wurde er vom Feldpost zum zweiten Male zum Feldprediger und zwar zum Garnisonsparror von Belfort bei der Lokationsarmee ernannt (1871-73). Vom August 1873 bis Ende 1877 verwaltete er die Divisionsparrstelle bei der 31. Division in Willhausen i. E. 1877 bis Juni 1886 fungierte er als Garnisonsparror in Spandau und übernahm dann die Pfarrerstelle in Gladow an der Sabel (mit Sabeln und Gr.-Hinter). Am 31. Dezember 1903 trat der Kaiser in den Ruhestand und zog sich zunächst nach Spandau zurück. 1893 zum Mitglied des Reichstages und bald darauf des Abgeordnetenhauses gewählt, vertrat er den Wahlkreis Potsdam-Spandau-Ostpreußen als Mitglied der deutschkonservativen Fraktion bis 1898 beim Reichstag, wobei er eine lehrerische Tätigkeit in Kirchen- und Schulfragen entfaltete und vielen Kommissionen angehörte.

Ein Augenleiden verbinde ihn an der Wiederannahme eines Mandats.

Seiner Frau ist seit 1871 verheiratet mit Marie geb. Schumann aus Neu-Großhau. In dieser Ehe wurden ihm 16 Kinder, 8 Söhne und 8 Töchter geboren, von denen 12 am Leben sind, ebenso 16 Enkelkinder. Breiner Schall gehört zu den wenigen noch Lebenden, die den großen Krieg als Lazarettprediger mitgemacht haben, und er ist wohl der Letzte von den Geistlichen, denen es beschieden war, an dem ganzen Feldzuge als Seelsorger teilzunehmen. Für seine Tätigkeit im Felde wurde ihm bei seiner Rückkehr aus Frankreich das Eiserne Kreuz 2. Klasse (a. w. B.) verliehen. In seinen Kreisen wird man am heutigen Tage des Jubiläums in Liebe und Verehrung gedenken und ihm von Herzen einen beideren und ruhigen Lebensabend wünschen. — K. D.

Reichsjustiznovelle. — Die bairische Initiative in Nord-Sachsen.

Am Dienstag erlebte das Abgeordnetehaus ohne Erörterung mehrere Resolutionen. In dritter Lesung wurden dann verschiedene kleine Vorlagen angenommen. So die Änderungen zur Allgemeinen Gewerbeordnung; über die Aufständigkeit der Verwaltungsgerichtsbehörden; über die Kammerliche Landesfiskalität und ferner die Forderung der Amtsgerichtsbezirke Neuenburg und Schwab, Dornitz und Roggen, Ohlau und Wante. Dann wurde die Beratung der Reichsjustiznovelle fortgesetzt. Abg. Giesberts (Centr.) warnte die Beamten dringend, sich auf den Standpunkt der Fortschrittspartei zu stellen und untere Verhältnisse nicht verantwortlich zu machen dafür, daß nicht alle Beamten bestraft worden seien. Abg. Gottschalk (Nl.) betonte, daß den Beschwerden der Unterbeamten über den Wohnungsnotstand endlich Rechnung getragen werden müsse. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Wagner (Frl.) und Oeser (Fortf.) wurde die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. Das Haus vertagte sich auf Dienstag, 9. Juni: Kleine Vorlagen.

Das Herrenhaus hielt gleichfalls eine Sitzung ab. Der Tagesordnung stand die Interpellation des Grafen zu Rantzau, in der die Regierung gefragt wird, welche Schritte sie bei der bairischen Regierung getan hat, um der durch die bairische Justiz in Nord-Sachsen herbeigeführten Verhältnisse entgegenzuwirken. Graf zu Rantzau begründete zunächst die Interpellation. Besonders wandte er sich gegen die Unterbindung, die die Propaganda aus dem bairischen Staat erhalte. Leider verliere die norddeutschen Deutschen dauernd an Boden. Alle innerpolitischen Maßregeln könnten aber nicht helfen, wenn nicht auch die auswärtige

Politik eingreife. Der Diplomatiker-Beitrag sei ein Schuldbuch für die erlogenen diplomatischen Beziehungen. Der bairische Staat subventioniere die bairischen Volksschulen in Nord-Sachsen. Bairische Beamte und Offiziere trieben antideutsche Agitation. Seit 1907 sei in Nord-Sachsen die Vertrauensfrage zwischen Preußen und Bayern eskaliert. Als Mitbegründer der Interpellation sprachen Dr. Heuser und Oberbürgermeister Dr. Zofen. Beantwortend führte Ministerpräsident v. Bethmann-Sollweg aus, daß die Regierung bemüht sei, mit allen Mitteln die bairische Propaganda einzudämmen. Dänemark habe alle Maßnahmen geprüft und der Ministerpräsident hat die Überzeugung ausgedrückt, daß dies auch in Zukunft der Fall sein werde. In seiner verantwortlichen Stelle sei aber ein Zweifel darüber, daß jede wissenschaftliche Festlegung das freundschaftliche Verhältnis und die internationale Lage für die preussische Regierung werde an dem Programm der wirtschaftlichen und kulturellen Stärkung des Deutschen in der Nordmark festhalten, und er hoffe, daß eine solche Politik immer die Zustimmung des Hauses finden werde. (Beifall). In der Debatte dankte Herrgott Ernst Günther v. Schleswig-Solten für diese Ausführungen, die in der Nordmark wieder neuen Mut erziehen lassen würden. Damit schloß die Debatte und das Haus wandte sich der Lesung des Staats zu.

Die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags um ein Jahr.

Es mußte früher mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß eine Kündigung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages schon zum Ende des Jahres 1915 stattfinden würde, weil der Handelsvertrag neben der Geltungsdauer bis Ende 1917 auch eine solche Kündigung vorsieht. Auf diese Weise hätte die Erneuerung des Vertrages zwei Jahre früher stattfinden müssen, als die der Verträge mit anderen Staaten. In Österreich-Ungarn werden aber schon jetzt Stimmen laut, die eine Verlängerung des Vertrages über den 31. Dezember 1917 hinaus um ein Jahr befehligen. In diesen Tagen hielt die ungarische Landwirtschaftspolitische Zentrale ihre Plenaritzung ab und Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland in Stellung zu nehmen. Die Plenaritzung begründete die von der maßgebenden Stelle der ungarischen Regierung ausgehende Anregung, den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ohne Kündigung zu verlängern, mit Freuden; sie erklärte sich bereit, unter gewissen Bedingungen für diesen Vorschlag einzutreten. Da die Verhandlungen zur Herstellung eines endgültigen politischen Verhältnisses zwischen Österreich und Ungarn, die den Schlüssel des Handelsvertrages mit Deutschland naturgemäß vorausgehen müssen, geraume Zeit in Anspruch nehmen werden, so erludte die Zentrale die Regierung, rechtzeitig die erforderlichen Schritte zur Verlängerung des Handelsvertrages um ein Jahr zu unternehmen. Eine solche Verlängerung wäre möglich, wenn Österreich-Ungarn von dem Recht der Kündigung zum 31. Dezember 1917 keinen Gebrauch macht. In diesem Fall verlängert sich die Vertragsdauer um ein Jahr.

Die Zentrale hat in ihrer Plenaritzung auch eine Reihe von Forderungen zum deutschen Handelsvertrag aufgestellt. Diese beziehen sich in erster Linie auf die Zollfrage für Holz und Getreide. Die ungarische Landwirtschaft wünscht eine Vereinfachung der Differenzierung der Zölle für Holz, Branntwein und Futtermittel. Außerdem soll der Zoll auf Holz höchstens ein Drittel höher sein als der für Brauerstoffe. Eine weitere Forderung bezieht sich auf die Rückführung nach Deutschland. In erster Linie wird eine Gleichstellung mit Rußland in bezug

Kunst und Wissenschaft.

Eine Nationalstiftung Richard Wagners.

Mitteilungen der „Münchener Augsburger Abendztg.“ lassen erkennen, daß Hofde Weidler als die Urheberin des bedeutsamen Streites im Wagnerischen Kaufe anzusehen ist. Frau Weidler hatte nach den Vereinbarungen jährlich 10 000 Mark zu beantragen und hat nebst dem Rechte erhalten. Der eigentliche Streit, der die letzten Anlässe zu dem Prozeß gab, entstand auf folgende Weise:

Am 1. Januar 1914 hörten die Tantiemen aus dem Werke Richard Wagners auf, damit entfiel ein Einkommen, das für jedes Jahr die Gewährung zu enormer Aufschüsse an die Töchter Wilhoms in der Hauptstadt ermöglichte. Das Haus Wagner mußte selbstverständlich diesen Anstöße Rechnung tragen. Auf eine literarisch gründliche, durchaus großzügige Festlegung der zu gewährenden Aufschüsse von 20 000 Mk. verzichtete sich Hofde in einem anderen Schreiben an ihre Mutter und drohte wiederholt mit einer Klage und insbesondere mit „einem unermesslichen Prozeß“, der einen dauernden, nie wieder auslöschbaren Makel für den Namen Wagner brächte. Man riet nun dem Hause Wagner, Hofde alles in den Händen überlassen zu lassen. Diese Sperrung ist nicht erfolgt.

Die „Münchener Augsburger Abendztg.“ bringt eine längere Unterredung mit Siegfried Wagner. Aus dieser interessiert die Tatsache einer

großen Stellung an das deutsche Volk.

Wie sie schon von Richard Wagner selber geplant war, Siegfried Wagner erklärte: „Alles, was in Wahrheit Richard Wagners Erbe ist: Das Festspielhaus mit dem dazugehörigen Grundstücken, alle Gegenstände, die zum Festspielhaus und zum Wirklichkeitsbetrieb gehören, das Wagner-Festhaus mit allen seinen handwerklichen Schätzen, allen seinen Andenken und Erinnerungen Wagners und der sehr beträchtliche Festspielfonds, dies alles ist von meiner Mutter und mir dem deutschen Volke als eine Stiftung bestimmt.“ Mitten in die Ausarbeitung dieses Stiftungsgedankens lie nun die Prozeßhandlung Hofdes gelangt, die die Klage gekommen, die wieder sie verlangt oder gar befehlt hätten, die ihnen vielmehr aufzungen worden sei. Die öffentliche Meinung sei offenbar durch einseitige Informationen irreführt.

Wie weiter mitgeteilt wird, schreiben Vergleichsverhandlungen, um den peinlichen Streit so bald wie möglich zu beenden.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Sommertheater in Halle.

Von der Annahme ausgehend, daß in einer Stadt von der Größe und Bedeutung Halle's während der Zeit, in der die hierige haltsche Bühne geschlossen ist, ein künstlerisch vornehm geleitetes Sommertheater einem tatsächlichen Bedürfnisse entsprechen und eine gewisse Daseinsberechtigung haben dürfte, ist die Initiative der Operngesellschaft und Dramatik am Hoftheater zu Weimar, Theodor Brandt, nach 18. Juni 1914, 2. August mit einer eigenen, aus hervorragenden hallerischen Kräften (teilweise aus Mitgliedern der Weimarer Hofbühne) bestehenden Schauspielergesellschaft im hiesigen Thalia-Theater in der „Thalia-Festspiele“ Vorstellungen von modernen Bühnenwerken, hauptsächlich Dramen und Schwanen, zu veranstalten. Dazu schreibt uns Herr Brandt:

Meine Stellung als erster Oberregisseur des Schauspielers und Dramatik am Großherzoglichen Hoftheater zu Weimar, die mit selbstverständlich verbunden, mich an die Spitze eines moderneren hallerischen Unternehmens zu stellen, heißt vielfach hinsichtlich der Öffentlichkeit, daß die geplanten Vorstellungen sich durchaus auf würdiger künstlerischer Höhe halten und dem Publikum Stunden angenehmer Unterhaltung, heiteren Gemütsmenschen werden.

Zur Leipziger Abendunterhaltung.

Der Interessierte Leipziger Abendunterhaltung, Gesellschaft Marterleig, hat sich, wie die „Nationalzeitung“ berichtet, haben will, auf der in Leipzig festgelegten Lage des Deutschen Bühnensprengels gegenüber seinen Kollegen mit Weltkenntnis dahin ausgeprochen, daß er nun endlich Leipzig in die Höhe und seine Stellung aufgeben wolle.

Aus der Gelehrtenwelt.

H. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat Herr Dr. Alfred v. Ardenne, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Direktor der medizinischen Klinik und Weizenklinik in Jübingen, als Mitglied aufgenommen. — Am 3. Juni wird Geheimer Medizinalrat Professor Dr. v. Ardenne in Halle a. S. zum 80. Jahre alt. Er ist seit dem Jahre 1888 Mitglied der Akademie.

Dozentur für Mikrobiologie. Aus Gumburg schreibt man uns: Am Gumburgischen Kolonialinstitut ist eine Dozentur für Mikrobiologie errichtet und dem Mikrobiologen Professor Dr. Theodor Wollner, bisher Leiter der Abteilung für Bakteriologie übertragen worden. Professor Wollner ist 1874 in Galleen in Ostpreußen geboren. In Halle und Berlin widmete er sich dem Studium der Theologie, bestand in Berlin die beiden theologischen Prüfungen, war dann als Pastor tätig und wurde 1908 Mikrobiologe in Bremen, von wo er im Jahre 1910 seinen Wohnsitz nach Gumburg verlegte. Er ist Mitglied der hiesigen Theologischen Fakultät zu Halle a. S. zum Lic. theol. hon. auf. Er herausgegeben des Monatsblattes der Norddeutschen Mikrobiologischen Gesellschaft. Von seinen Schriften nennen wir: „Die Norddeutsche Mikrobiologie in Topo“ (zwei Bände 1910/12); „Die Schulen für Ein-

geborene in den deutschen Schutzgebieten“ (1914); „Das Schulwesen in den deutschen Schutzgebieten“ (1914).

Russische Studenten in Deutschland. Am 26. Mai trat in der russischen Universitäten befristete Konferenz zusammen, um die durch den Beschluß der deutschen und schweizerischen Universitäten, betreffend die Zulassung von russischen Studierenden, gestiftete Lage zu besprechen. Außer mehreren hundert Vertretern der Studentenenschaft waren viele russische Professoren und Schriftsteller, sowie eine große Zahl ausländischer Vertreter erschienen. Die Konferenz befaßte sich mit der Frage der Gründung einer russischen Universität in Westeuropa, beziehungsweise der Angliederung einer russischen Abteilung an eine bereits bestehende Universität, sowie mit der Frage einer allgemeinen Unterrichtsfrage für im Ausland lebende russische Studierende, sowie große Summen zur Verfügung stehen. Professor Neidzeberg-Denk befragte die Konferenz als deren Vorsitzenden und sprach den Wunsch aus, daß die Lage politischer Ergebnisse zeitigen möge.

Ein fesselhaftes anatomisches Experiment. Ein Aufsehen erregender Versuch ist dem Direktor des Zoologischen Gartenris in Dresden, Professor W. Brandes, früher Direktor des Zoos in Halle, gelungen. Infolge Übertragung von Geschlechtsdrüsen erfolgte die Vermählung einer Biene und die Vererbung eines Dominanzfaktors. Der Versuch ist bisher nur an Meeresschildkröten angestellt worden. Selbst Bienen nach der in der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden erfolgten Operation zeigen jetzt die im Dresdener Zoologischen Garten befindlichen Tiere deutliche Zeichen eines anderen Geschlechts, so z. B. die Tiere Anstöße zu einem Geschlecht. Professor Brandes gab am Montag in der Tierärztlichen Hochschule, dem Professorkollegium und der Studentenschaft Kenntnis von diesem Erfolg, der bisher einzig in der Welt besteht.

Verunglückt. Privatdozent Dr. Ernst Hellinger in Marburg hat den Fuß als a. o. Professor der Mathematik an die Universität Frankfurt am Main im Oktober 1914 angenommen.

Erunglückt. Der Abt von Kloster Marburg, Dr. W. v. d. Hain wurde von der schweizerischen Gesellschaft der Ärzte zu Glandolmo „Societas medicorum Solana“ zum auswärtigen Mitglied ernannt.

In der Marburger philosophischen Fakultät habilitierte sich Dr. Friedrich H. v. d. H. in der Disziplin über: „Eine jüdische Gründungsgelehrte Alexandrias.“

Dahleberg. Die Ernennung des Privatdozenten Professor Dr. med. Wilhelm Rauch von der Universität Marburg zum ordentlichen Mitglied und Professor für Augenheilkunde an der Dillfelder Akademie für praktische Medizin ist befristet worden.

Erunglückt. Ein. Der bekannte Vertreter der Kunstgeschichte an der Universität Straßburg, a. o. Professor Dr. Georg v. Siedow wurde auf seinen Antrag am 1. Oktober d. J. von der Universität Straßburg als ordentliches Mitglied der Fakultät ernannt.

Wien. Dr. phil. Arthur Haberlanb erhielt an der Wiener Universität die venia legendi für Ethnographie.

Olympia-Park

Sonntags, den 30. Mai, abends 7 Uhr bis Sonntag, den 31. Mai (1. Flugfeier), abends 7 Uhr großes

24 Stunden-Rennen,

bekannt von internationalen Berufsläuffern um den großen Preis von

6800 Mt.

26 Berufsläufer, z. B. Sieger und Beizreiter vom Berliner Gedächtnis-Rennen, wie: **Lorenz, Wegener, Tadewald, Kudela, Finn, Rehra, Hoffmann, Novack etc.** Das Training beginnt Mittwoch. Centre zum Training: 20 Uhr, für Inhaber von Souveränitätskarten freier Eintritt. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch früh in den bekannten Geschäften. Eintrittspreise: Loge 3.00, Tribüne 2.50, Innenraum (Sattelplatz) 2.50, 1. Platz 2.00, 2. Platz 0.90; im Vorverkauf 2.75, 2.25, 1.75, 0.80. Vorverkauf für Loge und Tribüne nur an der Walhalla-Theaterkasse. Loge- und Tribünenkarten berechtigen auch zum Eintritt in den Innenraum (Sattelplatz). 24 Stunden ununterbrochen Rennen, Restaurationsbetrieb, **Sonnette** renommierter Stabellen. **Autobus-Nachfahrten** von abends 10 Uhr ununterbrochen ab Markt-Riebeckplatz-Columbia-Wart.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr 10. **Abschieds-Woche: Haskel, „So'n frecher Kerl“.** Hierzu das neue brillante Variete-Programm. (9022) Ab 1. Juni: Sanatorium für Gemütskranke!

Kaffeegarten Halle-Trotz **28. Juni 1914 Jubiläums-Hunde-Schau** Meldebuch 20. Juni 1914. Programm u. Meldehefte durch die Geschäftsstelle: **G. Bockmann, Halle a. S., Gr. Klausstr. 3.** (8000)

Saale-Dampfschiffahrt. Telefon 1625. **Finalfahrten der zwei großen Verlonen-Dampfer „Giesfried u. Germania“** ab Reibitzbrücke. 1. u. 2. Feiertag 2 u. 4 Fahrten Neu-Hasen-Weitz. 3. Feiertag 2 Fahrten Neu-Hasen-Weitz. 9. u. 10. Feiertag große Extrafahrt nach Weitz-Notenburg 10 Uhr vorm. Rückfahrt 5 Uhr nachm. **Karl Demmer.**

Berliner Festspielwochen 1914 30. Mai bis 14. Juni. (9018) Gutischeheite hierzu, herausgegeben von der Zentralfeste für den Fremden-Verkehr Groß-Berlins, à 2.00 Mark bei **Otto Westphal, Vertriebsbüro, Halle a. S.** (8964)

Miss Jackson staatlich geprüfte Lehrerin der englischen Sprache erteilt Unterricht in und ausser dem Hause. Mitglieder zum Zirkel gesucht. **An der Universität 7 II.**

Habe mich in Halle a. S. nach vierjähriger Assistentenzeit in Privatpraxen sowie an den Königl. Universitäts-Kliniken zu Breslau und Halle a. S. und an der Zahnklinik zu Basel als **praktischer Zahnarzt** niedergelassen. (8988) **Rudolf Schreyer** prakt. Zahnarzt, Halle a. S., Leipzigerstrasse 104, Haus Helmhold. Sprechstunden: 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.

Qualität und Geschmack steigern die Nachfrage nach meiner Cigarre **Kabral** in ausserordentlichem Masse. (8195) Kistchen zu 50 Stück verpackt pr. 100 Stück 8.— M. netto. **Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71.** Fernruf 143. Filialen: Gr. Steinstr. 34 u. Gr. Ulrichstr. 40.

Bad Blankenburg Thür. Wald Luftkurort und Sommerfrische im schönsten Teile des Thür. Waldes. Prospekt durch das Bad-Komitee. (8200)

Ballenstedt-Harz. Luftkurort, Sommerfrische, auch für dauernden Aufenthalt zu empfehlen. Prospekt durch die Kurverwaltung. (8200)

Elsschränke in jeder Größe und Preislage mit Holz- u. Glasplatten oder Terrazzo ausgelegt, zu äußerster Robustheit. Garantie für hervorragende Kühlung. — Größere Eisfach-Küchengeräte und -Schränke. — Befestigen Sie unter großes Lager. **Schaub & Co., Am Schloßhof.**

Leipziger Luftschiffhafen u. Flugplatz. Dreieckflug Berlin Leipzig Dresden vom 30. Mai bis 6. Juni. **43 Flieger am Start.** Ankommen der Flieger am 30. Mai, 1., 3. u. 5. Juni in Leipzig 2. Juni Flugzeugparade auf dem Flugplatz Leipzig-Mockau. Eintrittspreise für den 2. Juni: Tribüne Mk. 5.—, Startplatz Mk. 3.—, I. Platz Mk. 2.—, II. Platz Mk. 1.—, Wagenkarten Mk. 6.—. Vorverkauf billiger bei August Polch, Zigarrengeschäfte Ad. Link; an allen übrigen Tagen auf allen Plätzen Eintritt: 1 Mk., Kinder und Militär 50 Pfg. (9000)

Der Industrielle Der Finanzmann Der Kaufmann sie alle interessieren sich für die Vorgänge im **rheinisch-westfälischen Industriegebiet.** Das über alle Vorkommnisse rasch, zuverlässig und erschöpfend berichtende Organ ist die im 176. Jahrgang stehende streng nationale **Rheinisch-Westfälische Zeitung** Essen-Ruhr. **Der Handelsteil Der Nachrichtenteil Das feuilleton** sie alle befriedigen den verwöhntesten Leser. Man abonniere bei der Post zum Bezugspreise von 4.75 Mark vierteljährlich ausschließlich Bestellgeld. **Anzeigenpreis:** für die neunmal gespaltene Kolonelleile (39 mm breit) 30 Pfg. für die viermal gespaltene Reklamelleile (51 mm breit) 1.20 M. Rabatt nach Tarif. **Als maßgebendes Insertionsorgan anerkannt.**

Panzer-Tresor-Fächer jährliche Miete von 3 Mark an. (7939) Bankgeschäft, Schulstrasse 7. **Woldemar Thoss,**

HALLESCHER PAKETFAHRT Zillmann & Lorenz Fernsprecher 53 u. 55. Beförderung von Reisegepäck von und zu allen Zügen. Besorgung einzelner Gepäck-Möbelstücke von Haus zu Haus. Reisegepäckversicherung. **An und Abfuhr von Eil- und Frachtgütern.**

verleitet prompt in Vraten aller Größen **Pa. Rehwild** Wilhelm Reichert, Halle a. S., Geilstraße 21. Tel. 922. Größtes Wild- und Geflügelgeschäft der Provinz Sachsen. (8290) **Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.** Juwelen Gold Silber. (8304)

Wollene Golf-Jacken weis und farbig (8306) für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei **H. Selwe Nachf., Gr. Steinstr. 84.** **Waschgefäße,** dauerb. billigst. M. S. H. & Co. B. Große Klausstr. 12. **Zander,**

Adler Konservengläser Seit Jahren bestens bewährt. Nach patent. Verfahren hergestellt. Innen glatt. Bequem zu reinigen. Stinsen in allen Ein-Kochapparaten sterilisierbar. Billige Preise. Hausweil weit nach **Aktionsgesellschaft Glasbläswerke Adersbitten** Penzig I. Schles. (8304)

Eis aus fließend. Leitungswasser empfindet Schloßhof Halle, Zeiniederstraße 12. Bestellungen, bez. Bestenpreis. (7920)

Apollo-Theater. Nur noch 3 Aufführungen! Täglich abends 8.10 Uhr: **„Was Gott zusammenfügt...“** (8022) Schautz. 1.5 Mt. u. E. Kletterld.

Auswärtige Theater, Leipzig. Neues Theater: Donnerstag: Der feuchte Jofel. Freitag: Nigun. Altes Theater: Geldlofen. Opern-Theater: Donnerstag: Solentul. Freitag: Der feuchte Jofel. Schauspielhaus: Donnerstag: Als ich noch im Blügel fleide.

Schliedmayer Hofpiano-fabrik **Flügel - Pianinos** Harmoniums. Alleinverkauf (8992) **Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.**

Zoo. Donnerstag, 28. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr **Konzert** vom Stadtheater-Chefdir. Kapellmeister Wilh. König. Eintrittspreis: Erm. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. (8022) **Donnerstag, 28. Mai, abends 8 Uhr im Festsaal Philharmonisch. Konzert,** ausgeführt vom Stadtheater-Chefdir. (Beiz: Kapellmstr. Wilh. König). Solistin: Konzertfängerin **fran König-Wahlen.** Eintrittspreis: 30 Pfg. Für Dauerkarten keine Nachzahlung. Die Winterfische **Abonnem. Karten** sind ebenfalls ohne Nachzahlung gültig.

Tennishemden  **Sporthemden Sporthosen Sporthemden Oberhemden Einsatzhemden Takthemden Hosen u. Jacken** empfehlen preiswert u. gut **Schlüssler & Co., Gr. Steinstr. 80.**

Gedenktage.

- 1780. Der englische Staatsmann William Pitt der Jüngere geboren.
- 1828. Fürst Heinrich XIV. Herzog Saxe-Weimar geboren.
- 1860. Der Kaiser Franz Joseph geboren.
- 1868. Der Bildhauer Ludwig Gaier geboren.
- 1880. Der protestantische Theolog Ernst Wilhelm Hengstenberg gestorben.
- 1871. Graf von Saxe-Weimar-Eisenach in Paris.
- 1885. Deutscher Reichstagspräsident in Hamburg.
- 1902. Der Bildhauer Adolf Schwanke gestorben. (Gründer der Museumsgruppe).
- 1905. Vernichtung der russischen Flotte durch die Japaner bei Tsushima.
- 1907. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg wird Kaiser von Rußlands Kaiser.
- 1910. Der Bakteriologe Robert Koch gestorben.
- 1910. Der ungarische Dichter Sándor Petöfi gestorben.
- 1910. Der Anatom Emil DuRoi geboren.

Tagesspruch: Kann etwas besser sein als diese Fremden-
Gedun.

Aus Halle und Umgebung.

Tagung der diesjährigen Kreisynode Halle.

Am Dienstag verjammelte sich die Kreisynode zu ihrer diesjährigen Tagung. Sie wurde eröffnet durch Schriftverlesung und Gebet von P. Steinf. Nachdem durch Namensaufzählung festgestellt war, daß 26 Synodalen anwesend waren, gab der Stadt abg. Sup. D. Bächler, einen Bericht über die fröhlichen und stillen Zustände der Stadtbevölkerung. Daraus sei kurz folgendes hervorgehoben. Während ein Weiblicher im vorigen Jahre, P. Gräfen, pensioniert worden ist, haben drei neue Weibliche, die Pastoren Knoblauch an Warten, Gagemeyer an Stiephanus, Dr. Kahlstedt an Georgen, ihr Amt in unserer Stadt angetreten. Die Georgengemeinde hat mit Hilfe des Kirchbauvereins ein Kirchbauamt erbaut und auch schon den Grundstein eines Kaufhauses gemauert. Die Vermählungen und den Bau eines Gemeindehauses sind bei den Gemeinden von Warten, Johannes und Georgen in den kommenden Jahren zu erwarten, weil sich der Verkauf der Marienbischöflichkeit wegen des zu geringen Gebotes der Stadt geschlagen hat. Austritte aus der Kirche sind im vergangenen Jahre 80 erfolgt, dazu 18 zu den Seiten, während 62 erklärt, keine Kirche angehen zu wollen. Von den bei Schule verlassenen Kindern sind 67 — gemeinlich Kinder aus der Kirche Austrittener — nicht konfirmiert (gegen 2800 Konfirmierte). Im weiteren erwähnte der Bericht, daß das Verbot der Veröffentlichung der handelsamtlichen Nachrichten in den Zeitungen, hervorgerufen durch den Kampf gegen den Geheimhandel, den Gemeinden ihre Arbeit sehr erleichtert, da es die Aufstellung ungelaufter Kinder und ungetrauter Paare fast zur Unmöglichkeit macht. Nachdem noch P. Wagner an Stelle des erkrankten Synodalvertreter P. Weinhofen den Bericht über die Feuerschutz Mission und P. Förster den Bericht über die Annahme Mission gegeben hatten, erfolgte die Besprechung der drei Berichte. Zum Beschluß wurde ein Antrag des Synodalen D. Roos: „Synode tritt die Provinzialynode entgegen zu, so wie es die Synode, welche die Veröffentlichung der handelsamtlichen Nachrichten verbietet, den kirchlichen Interessen schadet, ohne doch zu erreichen, was sie beabsichtigt.“ Bei der darauffolgenden Wahl der Abgeordneten zur Provinzialynode wurden gewählt: Sup. D. Bächler, Geh. Kirchenrat Prof. D. Gae; sowie als deren Stellvertreter: Oberprediger Prof. Schmidt, Prof. Gae, Stadtrat Hoffmann, P. Weinhof. Weiterhin kam zur Beratung ein von der Kreisynode Erlaubnis ausgehender Bericht der Synode, der besagt, daß aus dem durch die Kirchensteuerer gestifteten landwirtschaftlichen Fonds in Zukunft nicht bloß männliche Hilfskräfte für den Dienst der Gemeinden angestellt, sondern auch Anstellung weiblicher Hilfskräfte (Gemeindehelferinnen) Mittel bewilligt werden sollen. Dieser an die Provinzialynode gerichtete Antrag fand die einstimmige Zustimmung der Kreisynode. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Verteilung der infolge Errichtung zweier neuer Pfarrstellen (an Stephanus und Georgen) zu wählenden zwei Abgeordneten zur Kreisynode. Von diesen soll je einer die Ulrichs- und die Georgengemeinde bekommen. Nachdem noch Synodale Gae den Bericht über das kirchliche Rechnungswesen der Kreisynode gegeben, schloß Sup. D. Bächler die Kreisynode mit Segenswunsch.

Öffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr.

Der königliche Regierungsrat von Merseburg veröffentlicht folgende Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr:
Der Oberlehrer am hiesigen Augustin-Waller-Hof in Halle a. S. hat sich bei dem am 23. d. M. in der Gemeindegasse mit drei anderen Personen das Schlimmste Schicksal ereignet. Das Leben des Betroffenen in der Saale gerettet. In Anerkennung der bei dem Rettungswerke bewiesenen Unerschrockenheit und Opferwilligkeit bringe ich dies hiermit belobigend zur öffentlichen Kenntnis.

Die Dampfer-Kämpfer in Kiel.

Die Dampfer-Kämpfer, nachdem der Kaiser durch ein Telegramm an den Vorsitzenden des Kreisratverbandes, Dr. v. Hildebrandt, sich bereit erklärt hat, die Zulassung der Dampfer-Kämpfer entgegenzunehmen, in Kiel wohl für die Bekämpfung der Dampfer-Kämpfer. In der Sitzung des Kreisratverbandes wurde, wie bereits gemeldet wird, unter Vorbehalt der Genehmigung des Kreisratverbandes folgendes Programm aufgestellt: Empfang der Bekämpfer am den Bahnhof am Freitag, den 26. Juni, durch den Empfangsausschuß und die Fahndendeputierten der Kreisvereine, an den fünf um 12 1/2 Uhr und 4 Uhr ein Festmahl durch die Stadt bis zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Schlossgarten anstehend. Hier findet die Aufstellung statt und die Bekämpfer, die in der Wit wohnen, werden mit Dampfern nach der Wit gefahren, und zwar bis zur Lärpöbelsmole. Um 5 1/2 Uhr ist Antreten am Strand zum Bekämpfer-Kampfe, dem sich ein Vorbeimarsch der Bekämpfer anschließt. Darauf folgt der Weitermarsch bis Welleau, wo der Begrüßungsabend, der von der Stadt gegeben wird, stattfindet. Nach Schluß des Begrüßungsabends werden die Bekämpfer mit einem Dampfer wieder bis zur Lärpöbelsmole gefahren. Bei Anbruch der Bekämpfer werden ihnen Vorbeimarsch überreicht. Am Bahnhof steht die Tagesordnung bereit, um die Bekämpfer in ihre Bürgerquartiere zu bringen. Die Wohnquartiere, das Programm und die sonstigen Verwaltungsangelegenheiten werden den Bekämpfern von hier schon ausgedrückt. Ferner soll ein Stempel angefertigt werden mit der Aufschrift „Dampfer-Kämpfer 1894—1914“ und die Welt soll geben werden, auf Welleau eine Stempelstelle einzurichten, und die Postkarten mit diesem Stempel abzustempeln. Etwa 1000 Bekämpfer haben sich jetzt beim Kreisratverein angemeldet. Es werden sich wohl noch mehr melden, da für Sonntags etwa 1700 Bekämpfer angemeldet sind.

Keine Steuerpflicht bei unterlassener Abmeldung des Hundes.

Ein Bürger in H. hatte seinen steuerpflichtigen Hund im März abgelassen, aber die sofortige Abmeldung von dem Hundebesitzer nicht unterlassen. Die Abmeldung wurde erst im Mai nachgeholt. Der Magistrat verlangte nun die Zahlung der Hundesteuer nach für das 1. Halbjahr der Steuerjahrs, und fügte sich dabei auf eine Bestimmung der Hundesteuerordnung, wonach die Steuerpflicht bis zum Tage der Abmeldung besteht. Der Bürger erhob Einspruch und lagte schließlich beim Oberverwaltungsgericht. Dieses sprach ihn von der Steuer frei. Die Steuerpflicht ist bereits mit dem Tage der Abmeldung des Hundes erloschen. Der § 16 des Kommunalabgabengesetzes gestattet den Gemeinden lediglich nur die Besteuerung des „Haltens“ von Hunden. Eine Hundesteuerordnung dürfte wohl für die Nichtabmeldung eines Hundes Ordnungsstrafen androhen, dagegen dürfte sie keine Steuer für „nichtabgemeldete“ Hunde fordern. Insofern ist eine Steuerordnung für ungültig zu erklären.

Ausstellungen in Gartenwirtschaften an Sonn- und Feiertagen.

Obgleichlich genehmigte Ausstellungen geringwertiger Gegenstände durch Auswürfen in Gartenwirtschaften können als Luftarbeiten betrachtet werden und sind demnach den Vorschriften über die Sonntagruhe nicht unterworfen. Von der Sitzung der Provinzialynode gegen §§ 105 bis 107, 2, 105 1 und 146 a der Gewerbeordnung in Verbindung mit den §§ 1 und 4 der Verordnung vom 20. Juni 1892, betr. die Sonntagruhe im Handelsgewerbe, freigesprochen wurde eine Ausstellung, welche im Garten eines Schmalhofs, in dem sie einen feinen Stand zum Ausstellen heimischer Gegenstände hat, an einem Sonntagabend gegen 10 Uhr ein Zeitmesser gegen einen Einsatz von 15 Pf. auszurufen ließ. Gleichfalls freigesprochen wurde ein anderer Vorgang, der in einem anderen Restaurationsgarten einen feinen Stand zum Ausstellen lebender Pflanzen hatte und am Sonntag Abend gegen 10 Uhr gegen einen Einsatz von 10 Pf. Kaffee mit lebenden Blumen auszurufen ließ. Die in Gartenlokalen aufgestellten Würfelstände seien in erster Reihe, ebenso wie die gleichfalls zur Geburt des Kindes der Gartenlokale darin aufgestellten Schießbuden, Schaufeln und Karuffeln, als Luftarbeiten anzusehen.

Bedingungslose Aufhebung eines Streiks durch den Deutschen Zentralarbeiterverband, Zweigverein Halle a. S.

In der Versammlung des Deutschen Bauarbeiterverbandes, Zweigverein Halle a. S., vom 25. Mai 1914 ist beschlossen worden, die Streikerei über die Baufirmen in Halle a. S. aufzuheben. Daraus resultieren haben die Mitglieder des Deutschen Bauarbeiterverbandes bei den betroffenen Arbeitgebern die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen. In der bedingungslosen Beendigung des Streiks ist das Ansehen des Deutschen Bauarbeiterverbandes zu erhöhen, daß, wie der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Halle a. S. und Umgebung (E. B.) behauptete, der Streik ein Karlsruher war, und daß die Matten- und Klebenarbeiten unter den Karlsruher für das Baugewerbe zu Halle a. S. fallen. Der Streik war aber auch sonst ohne innere Berechtigung, da die Arbeitnehmer bei der Ausübung von Matten- und Klebenarbeiten unter dem bürgerlichen Recht stehen, an dem die Arbeiter keine Rechte haben. Für den ganz bedeutenden Verlust, den die einzelnen Arbeitnehmer an engem Arbeitsverdienst während des sechsmonatigen Streiks erlitten haben, können sie sich beim Deutschen Bauarbeiterverband bekamen. Dieser Ausgang des Streiks ist auf das feste Zusammenhalten aller in Betracht kommenden Gewerbetreibenden zurückzuführen, die dem Arbeiterverband für das Baugewerbe zu Halle a. S. und Umgebung (E. B.) die Vertretung ihrer Interessen anvertraut haben.

Pfingst-Sonderfahrten nach den Nordseebädern.

Am Sonnabend, den 30. d. M., verlassen ab Berlin L. 750 normaltags und 10.45 nachm., ab Leipzig-Gautsch, 11.47 vorm., ab Dresden-Gautsch, 4.44, ab Halle a. S. 12.40 und Magdeburg 2.15 nachm. Sonderzüge nach Hamburg und im Anschluß hieran vom 31. Mai bis 2. Juni der neue hochselegante Turbinen-Dampfer „Königin Luise“ und die Schnell-Dampfer „Kaiser“, „Gloria“ und „Brigitta“ der Hamburg-Amerika-Linie nach Guxhagen, Helgoland, Westerland auf Sylt, Amrum und Hidd. Inhaber von Sonderkarten nach Hamburg erhalten an der Abfahrtsstelle Hamburg-St. Pauli Landungsbrücken bedeutend ermäßigte Sonderzug-Anschaffungen.

Für Pfingstfreunde.

Mit Mühsal auf den zu erwartenden äußerst regen Pfingstbesuch werden die Reisenden daran erinnert, daß die Fahrkarten im allgemeinen eine Gültigkeitsdauer von vier Tagen haben. Der Reisende ist somit in der Lage, seine Fahrkarte schon vor dem eigentlichen Reisezuge zu lösen, er braucht nicht im Gedränge zu stehen und kann so mit Sicherheit auf pünktliche Beförderung rechnen. Gleichzeitig wird den Reisenden warm empfohlen, die in der Regel nicht so stark besetzten Vorzüge, deren pünktliche Durchführung zu erwarten ist, zu benutzen. Karten zu dem an beiden Pfingsttagen verkehrenden Frühzuge nach dem Tage (ab 5.51 Uhr) können gleichfalls am Tage vorher gelöst werden.

100 Mark Wohnung steht die Direktion des Zoologischen Gartens auf die Ermittlung des ober der Täter aus, die in der Nacht zum Sonntag im Zoo einen Parakeet in grauer Wäsche geistert und der Schwanzfedern beraubt haben. — Pfingstfestliches Konzert im Zoo. Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Saale des Zoologischen Gartens ein Pfingstfestliches Konzert statt. Das Stabtheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Wilh. König wird u. a. folgende Werke zum Vortrag bringen: Oubertin's „Symphonie“ von Beethoven; Arabesque und Finales aus der Sinfonie mit dem Baubau des von Gounod; Oubertin's „Oubertin“ von Weber; Illegale Kapelle Nr. 1 von Bizet; Oubertin's a. d. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai; Fantasia a. d. Op. „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. Die solistisch mitwirkenden Konzertängerinnen Frau Gertraud König-Wachlen (die Gattin des Dirigenten) singt die Arie der Grafen aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart und die Arie der Elisabeth aus „Kammermusik“ mit Begleitung des Orchesters. Ferner stehen noch Lieder am Klavier auf dem Programm vorgesehen. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht. — Programm, auch die von Wad Wittke, sind ohne Nachzahlung. (siehe Seite 1).

Gedenkschrift. Am heutigen Anweilende wird darauf hingewiesen, daß die Programme und Mitteilungsblätter der am 28. Juni stattfindenden Jubiläumsschau des Kynol. Vereins in Halle a. S. zu Halle erschienen und durch Herrn Gustav Bodmann, den allwissendsten Leiter der Halle'schen Ausstellungen, zu beziehen sind. Die Schau findet unter Regeln und Ordnungen der Delegierten-Kommission statt, die auch zu der diesjährigen Jubiläumsschau einen der wertvollsten Ehrenpreise gestiftet hat. Die Ausstellungleitung bittet, die Mitteilungen möglichst bald zugehen zu lassen, damit der erfahrungsgemäß sehr

Aufklärung!

P. P.

Um Unklarheiten vorzubeugen, möchten wir die Freunde und Gönner unseres Namens ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass sich unser Schuh-Spezialgeschäft

Gebrüder Oehlschläger

nur Leipzigerstrasse 16 gegenüber Café Zorn

und im Besitze der Familie Oehlschläger allein befindet.

Dagegen ist die Firma Friedrich Oehlschläger, Leipziger Strasse 3, nach dem frühzeitigen Tode unseres Bruders Oscar Oehlschläger in Besitz des Herrn T. Heilbronner übergegangen.

Wer also dem Namen Gebr. Oehlschläger zuliebe kauft, den bitten wir höflichst, sich zu uns bemühen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gebrüder Oehlschläger

nur Leipzigerstrasse 16 gegenüber Café Zorn.

starke Anmeldebewerke gegen Wettbewerb möglichst abgelehnt wird.

Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

— Halle-Berlin. Man schreibt uns: Viel Aufsehen erregt die Nachricht, dass ein neuer Wettbewerb für ein großes Theater in Halle...

des Schauspielers des Stadtoperhaus und Schütz-Bogens und getrimmte die große Scheibe vollständig zerlegt wurde dabei niemand. — Bei der starken Hitze am vorigen Sonntag entzündete sich ein großer Teil der Holzbohlen, die noch rechtzeitig durch Soldaten nach außen geschleift werden konnten.

Aus den Vereinen.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Der 2. kommunale Bezirksverein nahm in seiner heutigen Versammlung die Beschlüsse über den Bau eines neuen Spielplatzes an.

Schulenberg. Herr Professor Dr. A. Gaus: Meber 1872 u. 1873 Mittelteil im ägyptischen Gipsen. Göttingen.

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Berlin am 12. Juni. In der Halle und Umgebung am 30. Mai...

Louis Böker Kristall Porzellan — Steingut. Louis Böker

7 Leipziger Strasse 7. Größtes Spezialgeschäft. — Billigste Preise. Telefon 688. 8063

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 27. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Bank-Aktien, Schiffahrts-Aktien, Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 27. Mai, 1 Uhr, and Tendenz Instanz.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorkehr etc.

Friedmann & Co., Bankhaus
 Halle a. S. Poststrasse 2. (1808)
 Alleiniger Inhaber: Alfred Katz.
 An- u. Verkauf von Wertpapieren. — Contocorrent- u. Checkverkehr.
 Vermietung von Fächern (Safes) in unserer Stahlkammer.

Bekanntmachung.
 Gemäß §§ 21 und 34 des Gesellschaftsvertrages habe ich die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Kleinbahn-Mitteln-Gesellschaft in Wettin am Donnerstag, den 25. Juni 1914, vormittags 9 Uhr auf dem Bahnhofs in Wettin anberaunt.

- Tagesordnung:**
1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1913.
 2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
 3. Entlassung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
 4. Beschlußfassung über Aenderungen des Gesellschaftsvertrages und zwar:
 - a) des § 20 Abs. 2 dahin, daß über die Betriebseinnahme in dem die Verträge für die Betriebs- und Unterhaltungskosten, den Betrieb und sonstigen Kosten sowie alle auf den Unternehmen laufenden Steuern bezüglichen Kosten, die ferner daraus in der Reihenfolge ihrer Verrichtung die Rücklagen in den Erneuerungsfonds, die Beiträge für Schuldenrückzahlung und Tilgung ferner die in die Reserve- und sonstigen Rücklagen einzuführenden Beiträge entnommen werden und ein angemessener Gewinnvortrag für das folgende Geschäftsjahr zurückgestellt wird.
 - b) des § 7 durch Ergänzung folgenden Satzes: „Näher den in §§ 6 und 7 genannten Fonds kann durch die Generalversammlung die Bildung von Rücklagenfonds für besondere Zwecke beschlossen werden.“
 - c) des § 10 Abs. 3 dahin, daß die Worte „den Betriebsüberprüfern“ durch die Worte „dem Reinertrage“ ersetzt werden und
 - d) des § 10 letzter Absatz dahin, daß die Worte „der Reinertrags“ durch die Worte „die Reinertrags“ ersetzt werden.
- Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung liegen bei dem Herrn Rentier Dr. A. H. in Wettin zur Einsicht.
- Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung hierdurch mit dem Bemerken ergeblich eingeladen, daß nur diejenigen Aktionäre in der Generalversammlung stimmberechtigt sind, welche gemäß § 22 des Gesellschaftsvertrages ihre Aktien an den dort angegebenen Stellen oder bei der sandständigen Bank in Halle a. S. oder bei den Kommissar- und Diskontobänken in Wettin und Samburg hinterlegt haben und dies in der vorgeschriebenen Weise nachweisen.
- Halle a. S., den 25. Mai 1914.

Kleinbahn-Mitteln-Gesellschaft Wettin-Bettin.
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrates,
 von Krosigk. (3830)

Rechts- u. Steuer- Sachen, Verträge
 Testamenten, sowie jeder Art werden sorgfältig bearbeitet durch
C. Schröder, Rechts- u. Steuer- Anwalt, Mittelstr. 6, II., 3248
 Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.

Stempel-Fabrik
 Nikolaistrasse 6
 Alfred Pfautsch
 Tel. 3668

Handwirt, welcher Lust hat sich in Nordamerikas Weiten in fruchtbarer Gegenden, wo viel Viehweid u. Weizenbau betrieben wird, anzuführen, findet Anstellung Anfang Juli. Gehl. Anträge erb. u. Z. x. 3420 an die Exped. d. Bl.

Nittergut.
 Will mein herrliches Nittergut, ca. 1100 Morg., groß im der Stadt, mit allem, was einem Nittergut zu haben, vollst. u. sehr gutem Geb. u. sehr fruchtbar, bei einer Anschaffung von 120 000 Mk. oder mehr mit unübertrefflich billig verkaufen. Auch nehme ich mit ein zwei Binsbüdler mit in Zahlung. Kaufverträge stellen sich für Verkäufer werden berücksichtigt. Off. mit U. B. 4896 an Rudolf Mosse, Halle a. S., 6012

mittl. Oldenburger, auch, wegen Anlaube sofort billig veräußern.
 Neue Brannenabende 12.

Webster, Handelsleute u. kleinere Landwirte, sofort sehr billig zu verkaufen.
 Eisenbahnstr. 25.

Ein 30-jähriger, sehr gute Arbeitende, wegen mangels an Geld, wegen Aufgabe der Landwirtschaft sofort zu verkaufen. Nachweis bei Annenbuden. Baumstr. 26. (1809)

Waisen- u. Roggenstroh, in Bündeln zu haben, werden wie billig abzugeben.
 Nittergut Wettin II. a. S. Selme, Str. Ziemerhausen. (3822)

Waggonen, 4- und 6-Räder wie neu, sehr leicht u. in Ordnung zu haben, werden sofort preiswert veräußert.
 Eisenbahnstr. 13. (3130)

Grundstücke
 in vornehmster Lage d. Nordens unübertrefflich billig zu verk. Off. u. Z. 465 an Ann-Exp. Gröndler, Natansonstr. 13a.

Seefische
 zu bestm. billigen Preisen.
 Neubrandenburg - Fischhalle
 Anb. Karl Pfeiffer
 Geleitstr. 33. Tel. 688.

Grüne Stachelbeeren, ferner ja. Schoten und sonstiges Obst übernimmt zum provisionsweisen Verkauf auf dem hiesigen Wochenmarkt gegen mäßige Provision (3900)

Wilhelm Reichert, Halle, Geleitstr. 21. Tel. 683.

Küchenaufzucht
 empfiehlt:
 Spratts
 Fleischsasser
 Kuchensutter
 Brucheln. (3821)
 Kuchenhirse
 Buchweizengrütze
 Fleischkrissel.

Moritz Bergmann, Samenhandlung,
 Markt Halle a. S. Fernspr. 20. (107)

Geldschrank, gebraucht 1 Stück mit 3 Treibern, 39: 43 cm im Höhen, Patentstahlschloß, zu verkaufen. Anfragen unter B. C. 4354 an Rudolf Mosse, Halle a. S., 6012.

C. W. Pabst, Halle a. S., Germastr. 10,
 empfiehlt seine langjährig bewährten

streichtrocknen Oelfarben, Stein- u. trockne Farben, Anilin- u. Benzol- u. Lacke.
 Man fordere Preislisten und Musterkarten. (3130)

Bücherrevisionen, faun. und landw. Buchführung, Steuerfächer
 erledigt sachgemäß und discret
 Joh. Jänicke, Al. Braubaustr. 7.

Piano,
 aut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Off. mit genaumem Preis
 Preisliste an Hasenstein & Vogler hier unter H. 4048.
 (Ein gut erhaltener Fabrikpiano wird zu kaufen gesucht. (0028)
 Sandelstr. 29 I.

Verlangte Beronen
 Landwirtschaftlerinnen und Verordnete, jüngerer und älterer, sowie herrschaftliches Dienstpersional jeder Art sucht stets
Marie Wanzlöben, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goltzstr. 1b (am Hallmarkt). Telefon 2018.

Suche Mansell, welche selbstständig oder selbstständig in der Schießerei erfahren sind. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbitte
Paul Otto Borchers, Ergrüßter Selbstschütze, Post Wulda, Sachsen. (3828)

Hausmädchen
 mit guten Beugnissen zum 1. Juli gesucht.
 Schloß Rottleben
 d. Frankebauern a. Strohaufer. (3291)

Berlonen-Angebote
 Tücht. Wirtschaftsprüf., i. m. Jahren i. landw. Vertrieben tätig, sucht 7. Juli, zur Wirtschaftsprüfung, ob. Stelle i. Sammleramt. Off. u. Z. w. 3621 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Mietgesuche
 Suche vom 1. Juli oder später eine Wohnung mit guten Beugnissen aus 5 oder 6 Zimmern. Offerten sind an Landgericht Pauly in Glas, Gröndlerstr. 20, einzuwenden zu richten. (3814)

Vermietungen
 5 Zimmer, 9 herrsch. Par., 5 Zimmer und Küche mit 300 Quadratm. 1.10 zu vermieten. Näheres Wandauerstr. 45.

Lalontainestr. 34 hauptl., 5 Z. 3 St. Schrank, A. Z. 2. St. Ball, reichl. Zubeh., 1100 Mk., sofort oder später. Näh. Gröndlerstr. 19 Privat-Bureau.

Herrl. Vorderwohnung
 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Wäschezimmer, Bad, 3 Zimmer, Gas und elektr. Licht, zum 1. Oktober zu vermieten. 3802 Deitsherrstr. 12 n. 13.

Steinweg 2
 3 Zimmer Wohnung
 von 5 Zimmern ab sofort zu vermieten. Näh. Große Eichenstr. 19 part. links.

Kronprinzenstr. 38 I
 8 Sim. Wohnz. mit Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht z. ver. 1. 10. zu vermieten. (3828)

Möbeltransporte
 übernimmt bei sachgemäßer Bedienung und festen Preisen
 C. H. Kretschmar,
 Steinigstr. 70. (3164)

Geldverkehr
 Geschäftstüchtige, alleinsteh. jüngerer Mann, mit neuem geräumigen, modernem Interieur.
 (3817)

Teilhaber
 mit H. Kapital, Vermittler betrieben. Off. mit P. 61 an Ann-Exp. Gröndler, Natansonstr. 13 a.

Hypotheken an 1. Stelle
 auf ländliche und landwirtschaftliche Grundstücke sehr gut zu haben, vermittelt
 Preussische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Subdirektion HALLE, Saale, Alte Promenade 6, Vertragsgesellschaft der Bauwirtschaftsamt für Braunschweig, Sachsen und des Bundes der Bauwirtschaft.

15 000 Mk. auf Hypothek
 zu auszugeben. Off. u. Z. o. 3613 a. d. Exp. d. Bl. (3270)

Moderne
 richtig sitzende
Augengläser
 verschiedener Konstruktion
Otto Unbekannt
 Gr. Ulrichstrasse 1 a.



Ritter
Baby-Flügel
 übertreffen selbst die kühnsten Erwartungen und sind unübertroffen in
 Tonschönheit und Preiswürdigkeit.
 Referenzen u. Katalog kostenlos.



Neuheiten in Krawatten,
 Oberhemden, Sporthecken, Tennisbecken, Unterzeug, Nachthemden, Socken, Hosenträger.
Handschuhe für Damen, Herren.
Lederwaren empfehle in reichhaltiger Auswahl. (3181)

C. Grötzner,
 Inh. Ernst Ang. Schmidt,
 Gr. Steinstrasse 1.

Baby
 Waschgesechir, Handtücher, Wärmflaschen, Windeltrichter, Zimmerlöcher, Flaschenwärmer, Seifenhalter
 empfiehlt billigst 6638
G. Brose,
 Leipzigerstrasse 96.

Verlobungs-Ringe,
 Juwelier Tittel
 Gos. gesch. Schmeerstr. 12. (100)

Jetzt schon habe ich die Preise für bessere
Damen - Kostüme,
 Kostümröcke, Blusen, Paletots, Jacketts, Staubmäntel, Umhänge, fertige Kleider
 ganz bedeutend im Preise ermässigt und bietet sich dadurch Gelegenheit, ganz besonders vorteilhaft einzukaufen.

Theodor Rühlemann,
 Leipziger Strasse 97.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (3827)

Franz Rickelt
 Telefon Schirmfabrik Geiründet 1854 6172
 Gröbste Auswahl. Kleinschmieden 6. Billigste Preise.

Verreise Verreise
 bis Ende Juni. Vertreter: Herr Ohrenarzt Dr. Miesemann in meiner Wohnung, Dr. Klotzsch, (9004)
San.-R. Baumler, Dr. Beilettes.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
 Nach langer schwerer Krankheit verschied heute abend 7½ Uhr meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Pauline Sauer geb. Gensicke
 im Alter von fast 65 Jahren.
 Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dies tiefbetruert an
E. Sauer, Königl. Bahnmeister 1. Klasse a. D.
 Halle a. S., Beyschlagstrasse 9 I, den 26. Mai 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Etwaige Kranzsendungen werden nach dem Beerdigungsinstitut Pietät, Kleine Steinstrasse 4, erbeten. (9029)

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen, des **Gutsbesitzers**

William Schaaß
 sagen wir allen innigsten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Alma Schaaß geb. Hochheim.
 Gröbers, den 27. Mai 1914. (3828)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau E. Marx geb. Weber
 sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. (9002)
 Dornstedt u. Gilmritz b. W., den 25. Mai 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden an Herzschwäche mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der
Ingenieur und Hüttendirektor
Franz Schmitz-Mancy
 im fast vollendeten 81. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Ernestine Schmitz-Mancy geb. Schroers, Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Oberlehrer, Crefeld, Elisabeth Müller geb. Schmitz-Mancy, Clemens Schmitz-Mancy, Crefeld, Erna Nüßmann geb. Schmitz-Mancy, Traudchen Schmitz-Mancy geb. Ritzdorf, Geh. Hofrat Prof. Max Müller, Braunschweig, Martha Schmitz-Mancy geb. Schroers, Dr. med. Th. Nüßmann, Oberarzt im 2. Garde-Regt. z. F. und 5 Enkelkinder.
 Halle a. S. (Reilstrasse 40), den 26. Mai 1914. (9026)
 Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 30. Mai, mittags 12 Uhr in der Kapelle des neuen kath. Friedhofes zu Braunschweig statt.

